

Neues Buch über die Via Urschweiz verbindet das Wandern mit der Kultur

Das Wandern auf der vor einem Jahr eröffneten Via Urschweiz wird noch attraktiver. Gestern wurde in Seedorf ein neuer Kulturführer vorgestellt, der über alles Wissenswerte entlang des 76 Kilometer langen Wanderwegs informiert.

Urs Hanhart 21.6.2019, 18:04 Uhr



Autor Erich Herger (Mitte) stöbert mit den Regierungsräten Urs Janett (links) und Res Schmid im neuen Buch. (Bild: Urs Hanhart, Seedorf, 21. Juni 2019)

Vertreter aus Politik, Kultur, Tourismus und Wirtschaft wohnten gestern im Seerestaurant in Seedorf einer speziellen Buchvernissage bei. Vorgestellt wurde der neue Kultur- und Wanderführer über die Via Urschweiz, geschrieben vom Urner Erich Herger und herausgegeben im AS-Verlag, Zürich. Das 200-seitige Werk mit dem Titel «Wanderregion Urschweiz – Uri und Nidwalden» beinhaltet attraktive Bilder von namhaften Fotografen, interessante Routenbeschreibungen, Hintergründe, Wissenswertes aus der Region sowie nützliche Hinweise für Gäste und Einheimische. Als Taufpaten für das neue Buch agierten die beiden Ständeräte Hans Wicki (Nidwalden) und Josef Dittli (Uri).

Vor fast genau einem Jahr ist die Via Urschweiz eröffnet worden. Er verbindet den «Weg der Schweiz» am Urnersee mit dem «Waldstätterweg» am Vierwaldstättersee und führt in fünf Etappen sowie einer Zusatzetappe durch Naturschutzgebiete, schützenswerte Landschaften und historisch bedeutungsvolle Orte. Die Via Urschweiz gilt als Schlüsselprojekt der Tourismusregion Klewenalp zur Verstärkung der Wertschöpfung.



Vernissage neuer Kultur- und Wanderführer zur Via Urschweiz (von links): Hans Wicki (Ständerat NW), Josef Dittli (Ständerat UR), Judith Durrer, Gemeindepräsidentin Seelisberg, Res Schmid (Regierungsrat NW) und Urs Janett (Regierungsrat UR). (Bild: Urs Hanhart, Seedorf, 21. Juni 2019)

Janett lobt Zusammenarbeit zwischen Uri und Nidwalden

An der Vernissage waren auch die Regierungsräte Urs Janett (Uri) und Res Schmid (Nidwalden) zugegen. Beide zeigten sich vom neuen Buch begeistert. «Die Via Urschweiz ist ein absolutes Bijou», sagte Janett. «Mit dem neuen Kultur- und Wanderführer gibt es nun ein informatives Dach zu diesem Wanderweg. Es ist ein tolles und sehr lesenswertes Buch, das eine Lücke schliesst.» Janett lobte auch die überregionale Zusammenarbeit zwischen Uri und Nidwalden, die durch dieses Projekt erfolgreich lanciert worden sei. Schmid gab sich überzeugt, dass der Kulturtourismus in der Klewenregion ein besonderes Potenzial besitzt: «Für Individualtouristen, die etwas Besonderes suchen, hat unsere Region viel zu bieten. Touristisch einzigartig macht sie nicht nur die Berge, sondern auch die Geschichte und die Kultur.» Es gebe noch einiges zu tun, um das Potenzial auszuschöpfen. Der neue Kultur- und Wanderführer sei ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

Der Präsident der Arbeitsgruppe Via Urschweiz, Christoph Näpflin aus Seelisberg, schlug in die gleiche Kerbe. «Es gibt eine Vielzahl von Perlen in der Tourismusregion Klewenalp. Die Via Urschweiz reiht diese zu einer Perlenkette zusammen», sagte Näpflin.

«Das neue Buch bringt dem Wanderer vielfältige Einblicke, auch in Verbindung mit der neuen Wanderkarte, der Website und dem Bildungs-App Sqwiss.» Mit der Herausgabe konnte die fünfköpfige Arbeitsgruppe einen Schlusspunkt hinter die Arbeit der letzten fünf Jahre setzen. Näpflin wies darauf hin, dass durch dieses Projekt die Zusammenarbeit in der Region Klewenalp deutlich verbessert worden sei. In diesem Stil solle es auch in Zukunft weitergehen.



Die reich bebilderte Neuerscheinung beinhaltet 200 Seiten. (Bild: Urs Hanhart, Seedorf, 21. Juni 2019) Der Kultur- und Wanderführer ist in einer Auflage von 3000 Exemplaren erschienen. «Ich glaube an die Zukunft solcher Bücher», zeigte sich Iris Becher vom AS-Verlag überzeugt. «Gerade in der heutigen Zeit, in der digitale Angebote so stark sind, werden gut und schön gestaltete Bücher eine Renaissance erleben. Davon bin ich überzeugt.» Finanziert wurde das Buchprojekt einerseits durch Kantons- und Gemeindebeiträge sowie andererseits durch finanzielle Beiträge von mehreren Stiftungen. «Einen Gewinn machen kann man mit dem Buch erst, wenn die gesamte erste Auflage verkauft ist», sagte Becher.

Eines der Ziele der Initianten ist es, möglichst auch Schulklassen auf die Via Urschweiz zu locken. Deshalb werden didaktische Unterrichtsmittel erarbeitet. Diese sollen ab dem nächsten Jahr zur Verfügung stehen.